©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Leserbrief

I read ***bembiX*** attentively and with considerable profit. For me, the most valuable features are discussions of issues of interest to Aculeata fans (Stechimmenfreunde; there may be a better english equivalent), especially when rooted in particular observations. A good example from the latest issue is Klaus Standfuss's remarks on protandry.

bembiX has of course evolved over the years in more than just its physical aspect. I would like to comment on two features of its mandate. First, in the inaugural issue you point out that this is not a formal journal and that papers that belong in journals should not be submitted to you. Quite right, but your remark that "Wir ... wollen keine zitierfähigen wissenschaftlichen Artikel veröffentlichen" is certainly not a strict rule. As in *Sphecos* and *Melissa*, there is much in ***bembiX*** that is indeed citable. Rudolf Gauss's piece on flies ovipositing on aculeates is a good example in the latest issue. Your basic idea is right, but I suggest that you may wish to explicitly refine it by telling the readership that ***bembiX*** is above all *news*, so that new information in these pages is intended to stimulate communication and further research and thus to fairly quickly render itself out-of-date. Papers that are intended to retain their validity for more than a few years belong in a formal journal, not here.

Second, you initially assigned ***bembiX*** a mandate in space: "Geographisch wollen wir uns auf den deutschprachigen Raum beschränken." Plainly, you have not held to that restriction, so that it is now effectively a newsletter for all of Europe. Your decision to permit contributions in English and French is consistent with this expanded mandate, although I expect and hope that German will continue to be the predominant means of expression. I have seen a similar geographic expansion in two comparable newsletters. *Cocuyo*, which was posed as being about invertebrates of Cuba, now effectively serves the entire Greater Antilles. And *Tacayá*, which was initially about aculeates and social insects of Colombia, effectively has come to cover all of northern South America.

In each case, this kind of expansion makes good sense. There was a broader niche to be filled, the editors found that they could serve a broader area and readership without undue diffusion of attention, and so it has come to be, more or less passively. On the other hand, to allow the newsletter to cover the entire Palearctic Region seems out of the question, except perhaps in exceptional cases.

***Christopher K. Starr**, St Augustine, Trinidad & Tobago*

Nachruf

Rudolf Gauss 1913–1998

Am 2. Februar 1998 verstarb der hervorragende Kenner der südwestdeutschen Hautflügler, Forstoberamtsrat a. D. Rudolf Gauss, der bis zu seinem Tod in Kirchzarten bei Freiburg wohnte. Rudolf Gauss wurde am 9. Dezember 1913 in Stettin geboren. Sein Vater war der aus Heilbronn stammende Architekt Gustav Gauss.

Rudolf Gauss

Schon früh erwachte das naturkundliche Interesse von Rudolf Gauss. Die Vögel, vor allem der Triel, waren seine Lieblingsobjekte, aber schon in Stettin beschäftigte er sich mit der Insektenkunde. 1936 bestand er nach einer forstlichen Ausbildung in Preußen die Hilfsförsterprüfung und war dort bis zum 2. Weltkrieg als Förster tätig. Sein letztes Forstrevier war Stubbenkammer auf Rügen.

Nach Krieg und Kriegsgefangenschaft mußte sich Rudolf Gauss zunächst als Waldarbeiter beim Forstamt Hannover seinen Lebensunterhalt verdienen. Er bekam dort jedoch bald Kontakt mit Liebeneiner und Wellenstein. Letzterer holte ihn aufgrund seiner herausragenden naturkundlichen Kenntnisse 1948 in die neu gegründete Forstschutzstelle Südwest in Ringingen bei Ulm. Nach dem Umzug der Forstschutzstelle nach Wittental bei Freiburg wurde Gauss rasch der „Entomologe am Institut" und blieb dies bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1978.

Rudolf Gauss war eine bemerkenswerte Persönlichkeit mit enormen entomologischen Kenntnissen. Während seines langen Arbeitslebens und auch nach seiner Pensionierung veröffentlichte er zahlreiche Publikationen (das nachstehende Verzeichnis enthält nur die Arbeiten mit entomologischem Inhalt). Seine Daten bildeten eine wichtige Grundlage der verschiedenen Roten Listen und Verbreitungsatlanten der baden-württembergischen Stechimmen. Gauss galt als Spezialist für das Auffinden besonders seltener Spezies. So gehen zum Beispiel die bisher einmaligen Funde der Grabwespen *Liris niger* und *Larra anathema* sowie der Faltenwespe *Katamenes arbustorum* im Kaiserstuhlgebiet auf ihn zurück. Auch zahlreiche offensichtlich faunenfremde Insektenindividuen fanden den Weg in seine Sammlung.

Gauss war nicht nur Sammler, sondern verbrachte viel Zeit damit, die Tiere zu beobachten. Er entwickelte einen hervorragenden Blick für die ungewöhnlichen Erscheinungsformen in der Natur. Das Erkennen und Sammeln von Insektenanomalien wurde sein besonderes Steckenpferd. Davon zeugen nicht nur seine Veröffentlichungen über diese Fragen, sondern auch ein Insektenkasten, der rund 350 Exemplare mit – von ihm selbst so bezeichneten – Monstrositäten aus allen Ordnungen enthält.

Bekannt war Gauss ebenfalls für seine wunderbaren kolorierten Zeichnungen von Insekten. Nicht nur in seinen eigenen Veröffentlichungen finden sich dafür zahlreiche Beispiele; auch für Publikationen anderer Autoren hat er Illustrationen beigetragen. In ***bembiX*** 9 gestaltete er das Titelbild. Gauss verwendete ausschließlich Buntstifte für seine Zeichnungen und fühlte sich wesentlich von Walter Linsenmaier inspiriert.

Seine wertvolle Insektensammlung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Leserbrief 6